

„Schimpfen – Spinnen – Schaffen“

Der Weg zu neuem Engagement – Interview mit Martin Müller

KONTAKT: Martin Müller, Städtetag Baden-Württemberg, Königstraße 2,
70038 Stuttgart, Telefon: 0711 22921-34

Martin Müller berät und begleitet die 182 Mitgliedsstädte des Städtetages Baden-Württemberg in Sachen Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung und war gemeinsam mit Rainer Nübel Moderator der Veranstaltung „Aufbrechen – wie wollen wir leben?“

Herr Müller, Sie als Fachmann können uns doch bestimmt den Unterschied zwischen Ehrenamt und Bürgerschaftlichem Engagement erklären.

Der persönliche Einsatz für andere und/oder für eine gute Sache hat viele Namen. Der traditionsreichste Begriff ist gewiss das **Ehrenamt**, der auf die mehr als 200 Jahre alte kommunale Selbstverwaltung zurückgeht. Veränderungen in der Arbeitswelt und in den Formen des Zusammenlebens wirken sich fortlaufend auf die Möglichkeiten und Motive aus, ehrenamtlich tätig zu sein. Zu Beginn der 90er Jahre wurde aus dem Sozialministerium Baden-Württemberg heraus neue Engagementformen entwickelt: oft zeitlich befristet, projektorientiert, sollten die Entfaltungsmöglichkeiten der Mitwirkenden erhöhen und gleichzeitig einen Beitrag zu einer solidarischen Bürgergesellschaft leisten. Diese vielfältigen Formen wurden unter dem Begriff **Bürgerschaftliches Engagement** zusammengefasst. Es hat ausdrücklich den Anspruch, Emanzipation, Teilhabe und Solidarität zu fördern. In Theorie und Praxis besteht allerdings eine Vielzahl an synonym verwendeten Begriffen, wie beispielsweise in Esslingen das **Freiwillige Ehrenamtliche Engagement**.

Sie waren einer der beiden Moderatoren bei „Aufbrechen – wie wollen wir leben?“. Was steckt bei diesem Format dahinter?

Grundlage ist ein landesweites Projekt, das vom Buchautoren und Journalisten Rainer Nübel und dem Städtetag initiiert wurde. Das Ziel ist, das von der Politik beschworene „Gehört werden“ mit Leben zu erfüllen und in einer kreativen Atmosphäre mit interessierten und engagierten Menschen darüber zu reden, was sie bewegt, wie diese Gesellschaft aussehen sollte und was sich vor Ort konkret verändern könnte. Profilierte Künstler wollen an diesem Abend die Besucher auf ihre Weise zum „Aufbrechen“ motivieren und im Dreiklang „Schimpfen – Spinnen – Schaffen“ wollen wir gemeinsam nachdenken über Risse und Brüche in der Gesellschaft, über unsere persönlichen Aufbrüche, Wünsche, Sehnsüchte und darüber, wie politisches und privates Leben ineinander greifen.

Was ist dabei herausgekommen und wie ist es gelaufen?

Es war beeindruckend, wie viele Menschen sich im Neckarforum eingefunden und eingebracht haben. So ka-

men an diesem Abend nach einem sehr interessanten ersten Teil, umrahmt von schöner Musik und Zauberei, viele Themen und deren Querverbindungen zum Tragen, die in spannenden Projektideen mündeten. Beispielsweise eine Stadtranderholung für Ältere, ein „Runder Tisch aller Religionen“, eine Projektgruppe „Gegen soziale Kälte“, eine Mitfahrgelegenheit „Roter Punkt“ oder eine Arbeitsgruppe „Barrierefrei im öffentlichen Raum“, zu denen es jeweils sogenannte „Kümmerer“ gibt. In einem halben Jahr möchten wir wieder kommen, um zu schauen, was aus diesen Ideen geworden ist.

Es bereitet uns als Städtetag schon Freude, immer wieder nach Esslingen zu schauen, da man hier die Engagementförderung so versteht, strukturelle gesellschaftliche Veränderungen zu beobachten, durch eigene Impulse Gesellschaft mitzugestalten und dabei die Entfaltungsmöglichkeiten der Menschen zu erhöhen. Esslingen ist mit seinen „Leitlinien für das Freiwillige Ehrenamtliche Engagement“ auf dem richtigen Weg. Danken möchte ich auf diesem Wege auch Frau Schaumburg und Herrn Kirst, die eine gute Arbeit machen. ◀

*„Es bereitet uns als Städtetag
schon Freude, immer wieder nach
Esslingen zu schauen“*

